

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Einzel <b>3</b> Lei	Bezugspreise (Vorauszahlung): für jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag ganzjährig Lei 360, halbjährig Lei 180, für das Ausland 4 US-Dollar oder Lei 700.	Verantwortlicher Schriftleiter Rif. Vito. Schriftleitung u. Verwaltung Arad, Ecke Fischplatz. Filiale Temeschwar-Bosfestadt, Str. Bratianu 1a. Fernsprecher Arad: 6-39 Temeschwar: 21-82.	Bezugspreise (Vorauszahlung): für die ärmere Bevölkerung wöchentlich nur einmal am Sonntag ganzjährig 180, halbjährig 90, vierteljährig 45 Lei.	Einzel <b>3</b> Lei
---------------------------	---	--	---	---------------------------

Am meisten verbreitete deutsche Zeitung im Banat sowie den anderen deutschen Siedlungsgebieten

Folge 31. Arad, Sonntag, den 12. März 1933. 14. Jahrgang.

### Titulescu daheim.



Bukarest. Außenminister Titulescu ist am Mittwoch durch Temeschwar nach Bukarest gefahren. Der Außenminister war Titulescu zwar gut aufgelegt, doch verschloß er sich jeder Erklärung. Er gab an, nachhause gekommen, zu sein, um bei der Ratifizierung des Paktes der Kleinen Entente dabei zu sein.

Titulescu ist bei Sr. Majestät in Audienz erschienen, um den Herrscher über die Vereinbarungen der Kleinen Entente zu informieren. Der Außenminister machte dem König auch Mitteilung über den Stand der Abrüstungskonferenz und das Verhältnis Romäniens in der Abrüstungsfrage.

Nach Titulescu teilen sich die Interessen der Abrüstungskonferenz in zwei Gruppen. Eine will den heutigen Stand in Europa aufrechterhalten und die andere will denselben geändert wissen.

### Neue Kleine Entente.

der Schweden, Dänemark, Finnland, Lettland, Estland, Litauen und Polen angehören sollen.

Stockholm. In diplomatischen Kreisen werden eifrig Verhandlungen wegen Schaffung eines neuen Staatenbundes gepflogen. Dieser Staatenbund soll nach dem Muster der Kleinen Entente gebildet werden. Denselben sollen angehören: Schweden, Dänemark, Finnland, Lettland, Estland, Litauen und Polen. Die Verhandlungen wurden über Initiative Schwedens mit Wissen Frankreichs aufgenommen.

### Hindenburg eröffnet den Reichstag

am 21. März mit einer Eröffnungsansprache.

Berlin. Für die Eröffnung des Reichstages ist der 21. März als endgültig festgesetzt zu betrachten, der in die Potsdamer Garnisonkirche einberufen wird. Reichspräsident Paul v. Hindenburg wird denselben mit einer Begrüßungsansprache eröffnen, während Reichskanzler Adolf Hitler das Regierungsprogramm entfallen wird.

### Wer die Regierung angreift

spielt mit seinem Kopf.

München. General Epp, der zum Polizeikommissär für Bayern ernannt wurde, hat ein Manifest erlassen, in welchem er zur Ruhe ermahnt. Er wies die Bevölkerung an, zu arbeiten und die Aufwieglar aus ihren Reihen auszuschalten. Die Regierung — heißt es — wird vor gar nichts zurückschrecken, um die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten. Wer zum Streik heizt, wird strenge bestraft.

— Wer aber gegen die Regierung zur Waffe greift — heißt es weiter — spielt mit seinem Kopf.

## Mobilisierung in Oesterreich

Ein Regierungskommissär ge langt an die Spitze Wiens.

Wien. In den letzten Tagen sind aus Deutschland eine ganze Menge kommunistischer und sozialistischer Agitatoren nach Oesterreich gekommen, die eine gewaltige Propaganda für einen allgemeinen Streik machen. Wie ernst die Lage ist, geht daraus hervor, daß die Regierung die Garnisonen von Wien und Umgebung in Alarmbereitschaft versetzte. Die Regierung ist entschlossen, jede Bewegung, welche geeignet ist, die Ruhe und Ordnung zu stören, mit Waffengewalt zu unterdrücken.

Gerüchtweise soll der Wiener Bürgermeister Selz seiner Stelle entzogen und an seine Stelle ein Regie-

rungskommissär gestellt werden.

Diese Regierungsmaßnahmen haben die Lage bis aufs äußerste zugespitzt. Auf den Eisenbahnen bekommt man schon die zur Freifahrt berechtigten militärischen Einberufungen. Daraus ist zu schließen, daß sich die Regierung mit dem Mobilisierungsplane befaßt.

Die Sozialdemokraten haben beschlossen, trotz des Verbots ihre Versammlungen abzuhalten.

Wien gleicht einer belagerten Festung. In den Straßen verkehren mit Militär besetzte Bastions und zahlreiche Soldaten mit Motorräder.

### GESUNDER SCHLAF



Ist die Folge der geregelten Lebensweise und guten Ernährung. Die gewöhnliche Ernährung ergänzt ausgezeichnet vor dem Schlafengehen eine Schale Milch mit Ovomaltine.

### Ministerpräsident beim König.



Bukarest. Ministerpräsident Vaiba Boebob ist beim König in Audienz erschienen und arbeitete gemeinsam mit dem Herrscher eine Stunde hindurch. Dies war die erste Audienz seit der Erkrankung des Herrschers.

Auch Königinwitwe Maria wollte zu Besuch bei ihrem Sohn.

## Die Abrüstungskonferenz in Vöten

Frankreichs Ultimatum.

Genf. Die Abrüstungskonferenz ist infolge der durch Frankreich gestellten Forderungen in eine Sackgasse geraten. Bei der Verhandlung des Uebereinkommens, daß Tanks, schwere Artillerie und Militär-Flugzeuge nicht mehr verwendet werden dürfen, erklärte Mabolni, der Vertreter Deutschlands, daß man die Abrüstungsfrage nicht dadurch verzögern könne, daß man neue Sicherheitsgarantien sucht. Man könne den abgerüsteten Staaten nicht neuerdings mit Sicherheitsfragen kommen, sondern man müsse die Abrüstungskonferenz ernst nehmen und als erstes Zeichen dafür die schweren Waffen vernichten.

Diesem Standpunkt vertrat auch England und im gleichen Sinne sprach auch der italienische Delegierte Lorigna.

Unter allgemeiner Aufmerksamkeit ergriff hierauf der Franzose Massigli das Wort bei der Konferenz und erklärte, daß von einer Abrüstung nur dann die Rede sein könne, wenn die nötigen Sicherheitsgarantien geboten werden. Bis zur Erfüllung der nachstehenden drei Punkte könne von

einer Abrüstung gar nicht gesprochen werden. Es sind dies:

1. Die europäischen Staaten unterföhren sich gegenseitig im Angriffs-falle.
  2. Die europäischen Staaten vereinigen ihre Armeen.
  3. Die Rüstung wird unter internationale Kontrolle gestellt.
- Das Ultimatum hat auf die De-sterter einen tiefen Eindruck gemacht. Man erwartet jetzt die Antworten der Oppositionsstaaten auf dasselbe.

### Notgeld in Amerika.

Washington. Das Notgeld, welches die amerikanische Regierung angefrüht der Finanzlage auszugeben gezwungen ist, wird keinen einheitlichen Charakter tragen, sondern von den Banken der einzelnen Städte ganz unabhängig von einander ausgegeben werden, allerdings nach einem einheitlichen Plan, der den technischen Wert dieses Geldes sichert. Das neue Geld wird in Stücken von 1 bis 20 Dollar ausgegeben werden.

## Der Goldstandard wird in Amerika beibehalten.

Das Bankemoratorium wird verlängert und 200 Millionen Notgeld herausgegeben.

Washington. Präsident Roosevelt hat dem Kongress einen Entwurf vorbereitet, in welchem die Beibehaltung des Goldstandards vorgesehen ist. Demgegenüber wird die Staatskasse die Hand auf die Goldvorräte legen. Es wird die Verfügung außer Kraft gesetzt, welche sich auf die Geldeinlösung der Staatsanweisungen bezieht. Auf die Privatgoldvorräte werden separate Steuern ausgeworfen und

die Gläubiger werden verpflichtet, das Gold innerhalb einer gewissen Frist dem Staate abzuliefern. Es werden außerdem alle Cases und Bankerkassen durchsucht und die darin befindlichen Goldvorräte beschlagnahmt.

Roosevelt proponiert am Ende noch, Silber aufzulaufen und davon größere Mengen Geld zu prägen.

### Valuten für Auslandsreisende.

Wie bekannt, können die in das Ausland Reisenden einen Gelbbetrag in Höhe von 7000 Lei mit sich nehmen. Von diesem Betrag können 2000 Lei in fremden Valuten sein, doch konnte die Nationalbank bisher nur in Ausnahmefällen Valuten ausfolgen, demzufolge die Reisenden sich anderweitig, natürlich zum weit höheren Preise die nötigen Valuten besorgten. Die Nationalbank hat nun ein Rundschreiben an sämtliche Filialen gerichtet, in welchem es heißt, daß nun nun an alle Personen, die nachkommen zu welchem Zweck sie die Valuten benötigen, ungarische Pengö, österreichische Schillinge und tschechische Kronen im Betrage von 2000 Lei erhalten können.

### Rüdlehr Kaiser Wilhelms.

Er entläßt aber dem Throne zugunsten des Thronfolgers.

Doorn. Kaiser Wilhelm hat vor einem Familienrat erklärt, auf den Thron zugunsten seines ältesten Sohnes zu verzichten. Er habe jedoch den Wunsch, als Privatmensch den letzten Rest seines Lebens in Deutschland zu verbringen.

### Revolution in Griechenland

13 Minister ermordet. — 30 Tote.

Athen. In Griechenland ist eine Revolution ausgebrochen. General Digenos, der von General Plastiras die Macht übernommen hat, hat bereits demissioniert. Im ganzen Lande kam es zu blutigen Ausschreitungen. In Saloniki kam es zwischen Anhängern Venizelos und Calvaris zu Zusammenstößen. Die Menge drang in die Wohnung des gewesenen Ministers Papanastasiu ein und erschlug ihn. Auch der Außenminister Kalis wurde von einer Gruppe Benizelos-Anhänger ermordet. In Athen kamen bei den Zusammenstößen 30 Personen ums Leben.



Der japanische Innenminister hat die Feler des 50. Todestages des Begründers des modernen Sozialismus, Karl Marx, verboten.

Die Sorocaer Staatsanwaltschaft hat die Verhaftung des Finanzdirektors Demeter Fatica veranlaßt, von dem es sich herausstellte, daß er 5 Millionen Lei Amtsgebeir befraudierte.

Der englische Personendampfer „Monkschill“ ist in der Nähe von Konstantinopel gestrandet und daraufhin gesunken. Ein Teil der Besatzung konnte auf das Deck eines anderen Dampfers genommen werden. Von 45 Personen, welche Rettungsboote bestiegen, fehlt noch jede Nachricht.

Das Nettoeinkommen des Kraker Komittees macht im Jahre 309 Millionen Lei aus.

Der nächste Dettner Jahrmarkt wird am Sonntag, den 19. März abgehalten. Der Austrieb von Pferden, Hornvieh u. Schweinen ist gestattet.

Die röm.-kath. Kirchengemeinde in Robatschi sucht einen Kantor. Bewerbung bis 17. März am 20. März.

Manu und Mihalache, die sich an der Niblera in Italien befinden, kommen erst im April nachhause.

Bei Hongkong ist ein chinesischer Dampfer gesunken, wobei 50 Passagiere ertranken.

Der tschechoslowakische Millionär Modner wurde verhaftet, weil er das Eisen, welches er einfuhrte, falsch deklarierete.

In die Klausenburger Universtität wurden durch die Fenster kommunistische Flugblätter hineingeworfen. Die Polizei hat bereits mehrere Täter verhaftet.

In einem Krakauer Hotel haben ein junger Mann und ein Mädchen Selbstmord verübt, weil ihre Eltern eine Heirat zwischen ihnen nicht zuließen.

In Krothwarbein sind die Fleischhauer für Streik getreten, weil ihre Einwendung gegen die Maximalpreise nicht erhört wurde. Schon seit drei Tagen ist in der Stadt kein Fleisch mehr zu bekommen.

Die Kraker Polizei hat den Ripbaer Einwohner Josef Hajos und seinen Komplizen Michael Kis verhaftet, weil sie aus der Fabrik Maxim Kucus Maschinenbestandteile im Werte von 70.000 Lei gestohlen haben.

Der gew. Richter von Gynthe, Johann Miksb, und der gew. Richter von Kislend, Korholan Grisan, welche wegen Defraudation angeklagt waren, wurden vom Kraker Gerichtshof wegen Mangel an Beweisen freigesprochen.

Die Kommunisten Englands sind in die Sozialdemokratische Partei eingetreten.

Bei Salzburg ist der Ingenieur Konrad Witscher von einem Helsen in eine 400 Meter tiefe Rinne gestürzt.

Der Vertreter der englischen Regierung hat bei einer Versammlung der Handelskammern erklärt, daß der Export von Waffen nach dem Fernen Osten verboten sei.

Die Arbeiterchaft der größten Sodaer Kalkfabriken ist wegen Lohnforderungen in den Streik getreten.

Advertisement for Brennholz (firewood) with contact information for Böhmer Holzhandlung in Arad.

# Krach in Amerika.

Viel schneller, als man es erwartet hätte, ist es in den Vereinigten Staaten zur Katastrophe gekommen. Noch vor wenigen Wochen konnte niemand an einen wirtschaftlichen Zusammenbruch großen Stils denken. Es ist wahr, die Zeiten der Prosperität waren vorüber, Millionen und Millionen Arbeitslose wurden unbarmherzig auf die Straße geworfen, zu Hunderttausenden fluteten diejenigen zurück, die noch vor wenigen Jahren mit von Hoffnung geschwellten Gesichtern herbeigeeilt waren und im Eldorado der neuen Welt Glück und Vermögen suchten, aber die großen Trusts hielten ihre Macht bei, die Milliarden führten unentwegt nach Miami, an der Börse kostete ein Aktie mehr als 100.000 Dollars, die Zwillingen des Kapitals, die amerikanischen Großbanken schienen ungebrochen im Vollbesitze ihrer Kraft weiterzuleben. Was ging es jemanden in Amerika an, ob Leute hungerten, wer kennt dort Arbeitslosenunterstützung? Die großen Auswanderer, die unbeschränkten Herren der Trusts, der Großbanken, des Petroleums, der Autos blieben das, was sie waren, die Herren von Tod und Leben, die Diktatoren in der Wirtschaft und in der Politik.

Bis dann auf einmal im gigantischen Gebäude, welches so schön glatt und geölt für die wenigen Auserwählten funktionierte und ein desto unerbittlicheres Gesicht all denjenigen zuwendete, die aus welchem Grunde immer vor rasenden Karussell gesalben waren und dem Hungertode entgegenzusehen, ein kleiner Knack hörbar wurde. Eine ganz kleine Störung. Die Delung und Schmierung funktionierte nicht. Die Fordwerke blieben stehen. Man sprach von einem Manöver der bösen Konkurrenz. Ford gab den Blättern Erklärungen ab, versprach in erhöhtem Maße mit der Produktion einzusehen, fafelte über die böswilligen Machinationen seiner Konkurrenten und zahlte den großen Blättern entsprechende Pauschalsummen dafür, daß sie nicht mehr bringen mögen, als was er erklärt hatte. Schon das war neu, denn bisher hatte Ford nur für Inserate gezahlt...

Neu war dieser Zwischenfall erlebte, als ein neuer Knack hörbar war. In Detroit, wo sich die Fordwerke befinden, kamen zuerst zwei, dann aber mehr und schließlich alle Banken in Schwierigkeiten. Natürlich! Wenn die Fordwerke stehen und keine Löhne auszahlen, kann niemand Schulden zurückzahlen, wer aber Einlagen hat, muß sie beheben, um leben zu können.

Das so schön aussehende, so schön zu Myth und Fromm der herrschenden Kapitalistenklasse ausgebaute System geriet ins Wanken. In Michigan, wo Detroit liegt, mußte das Bankenmo-

ratorium verhängt werden. Doch das Unglück schreitet schnell. Das allgemeine Mißtrauen ist eine Epidemie, die sich rascher verbreitet, als der schwarze Tod im Mittelalter. In einem Staate nach dem anderen mußte das Bankennormatorium verhängt werden, aus einem Mißtrauen gegen die Banken wurde ein Mißtrauen gegen den Dollar, jeder rannte zur Bank, wollte Dollars haben und wenn er Dollars hatte, wechselte er sie in Gold um.

Bis dann das Uebel auch die 7 Millionenstadt New York erreicht hatte. New York mit seinen Wallstreet, mit seinen Bankpalais von 20 und mehr Stockwerken, mit seiner Broadway, wo die Sonne nie auf und untergeht, da die Wolkenkratzen den Eintritt des Sonnenscheines auch bei Tag verhindern.

Die Effekten-, die Getreide-, die Baumwollbörse, die Banken mußten geschlossen werden, da das Publikum an einem einzigen Tage nicht weniger als 40 Milliarden Dollars Einlagen heheben wollte.

(Dies sind 6400 Milliarden Lei, eine Summe, die wir kaum erfassen können, die aber auch die amerikanischen Banken nicht annähernd auszahlen konnten. Anm. d. Red.)

Es stellte sich heraus, daß das gesamte amerikanische Geldwesen auf tönernen Füßen ruhte. Umsonst war der Dollar zu einem großen Prozentfuß mit richtigem schönen, gelben, mit klingendem Golde gedeckt, in Amerika wird der Geldverkehr nicht durch Banknoten, sondern durch Schecks abgewickelt, wenn aber die Schecks nicht eingelöst werden können, ist der ganze Wirtschaftsverkehr lahmgelegt.

Das amerikanische Kreditgebäude, hoch wie ein Wolkenkratzer, ist nach einem kaum einwöchigen Ansturm des allgemeinen Mißtrauens so gründlich zusammengefallen, wie wenn eine kleine Provinzparlamente auf einmal von allen ihren Einlegern bestürzt wird.

Heute wird in Amerika, dem Lande des Scheckwesens, ein armseliger, mühsamer Tauschhandel getrieben, und Tag und Nacht sind die Banknotenrunderen an der Arbeit, um ein vollkommen ungedecktes Geld, die Clearingnoten zu drucken, denn besser ist ein minderwertiges Geld, als gar keins.

Was aber jetzt in diesem Debakle zu erwarten ist, ist vielleicht noch erschreckender. Die großen Trusts arbeiten bekanntlich mit Riesenkapital, welches sie sich dadurch beschaffen, daß ihre Banken die Einlagen der kleinen Leute ihnen bereitwillig zur Verfügung stellten. Heute geht das nicht weiter, wer kein eigenes Geld hat, kann kein fremdes mehr erhalten. Und auf diese Weise sehen wir

Advertisement for Bilderrahmen zu Fabrikpreisen (picture frames at factory prices) by FREIMANN JOMIER.

## Erworbene Rechte der Beamten werden nicht angetastet.

Bukarest. Die Kommission zur Vorbereitung der Liste jener Beamten, die in den Dispositionsstand gelangen sollen, hat im Finanzministerium ihre Tätigkeit begonnen. Die Kommission, deren Mitglieder die Delegierten sämtlicher Ministerien sind, hat es als Prinzip festgelegt, daß die erworbenen Rechte der Beamten nicht außer Acht gelassen werden können.

## Rortner als Zar in „Patriot“

Das größte Theatererlebnis für jederman — und wird es auch wohl immer bleiben — Fris Rortner als Zar in Alfred Neumann's „Patriot“. Vorgetragen Sonntag, am 12. März im Stadttheater. Fris Rortner, ein Feuer, das sich verzehrt. Er durchfeuerte die Gestalt des Zaren mit einer so unerhörten Sentimentalität, daß uns die Worte zur Beschreibung unseres einzigartigen Erlebnisses fehlen. Wir können nur sagen: Fris Rortner spielte und alle Welt weiß es, das Schönste und Tiefste, was uns Schauspielerkunft schenken kann, konnten wir erleben. Karten in der Sandor Buchhandlung in Arad zu haben.

## Falscher Prophet in Neupanat.

Wie man uns aus Neupanat meldet, war dieser Tage der Neupanater Arbeiter von einigen Lehrbuben Peter Bernath im Orte und gab sich als „Führer“ einer Liste für die bevorstehenden Volksratswahlen aus, womit er aber sich selbst helfen will. Nachdem unsere schwäbischen Bauern sich für unernste Probleme nicht hergeben und von einer Kandidatur auf einer solchen Liste nichts wissen wollen, stolperte Bernath auch zu einem Lehrer und versuchte ihn zu bewegen, bei der Wahl — wenn auch nicht auf seine selbstgefällige Liste — mindestens auf die Blaszkowitsch-Liste und keinesfalls auf jene von Beller-Witto zu stimmen.

Der Lehrer erklärte dem Mantelbreher und falschen Propheten Mißgunst und klar, daß in der Gemeinde Neupanat die ganze Bevölkerung einheitlich auf die Liste der Junaschwaben, mit dem Abgeordneten Beller an der Spitze stimmt, weil erstens Beller in der Gemeinde sehr beliebt ist und das zweitens schon Witto mit seiner Rettung besorgen wird, die in jedem schwäbischen Hause aufliegt.

eine Reihe von Zusammenbrüchen voraus, gigantischer, als es die Welt je gesehen hat.

Aber auch der finanzielle Zusammenbruch in den Vereinigten Staaten hat seine guten Seiten. Bisher gab es zweierlei Staaten, solche die reich und solche, die arm waren: solche, welchen es gut und welchen es schlecht ging; Kreditoren und Debitorenstaaten. Es war natürlich, daß die erste Kategorie in unerreichbarer Höhe über der zweiten stand, daß sie die Klagen der letzteren nicht nur nicht verstehen wollte, sondern auch nicht verstehen konnte.

Die Gegensätze beatmen sich auszusprechen. Nicht wir werden reich und allmächtig, wie Amerika, sondern Amerika wird arm wie Europa. Heute weiß man schon in New York, was Goldhamster und Goldausfuhr, Bankrott, Denkschrift etc. ist, weil man man uns bisher immer betrachtet hat.

Und wenn wir alle allarm und in solcher Weise zurundegekommen sein werden, wird auch der allarmellen Weltstand eine sein können mehr im Auge haben. Dann werden wir einsehen, daß wir alle gefehlt haben und den richtigen Weg zur Besserung suchen.

Vielleicht haben wir ihn auch rascher, wenn wir alle, ohne Ausnahme, alle, arm geworden sind. Ute.

# DER „THEATER-BAZAR“ LIQUIDIERT nicht aber von seinem Warenlager verkauft er dringend einen grossen Teil Spottbillige Preise

Verkauf: vormittags von 8-1 und nachmittags von 3-7 Uhr.

So billig haben Sie noch nie gekauft. 20 Riesig viel Partieware

verschiedene Waren kommen zum EINKAUFSPREISE und unter demselben zum Verkaufe.

Table listing various goods and their prices, including children's clothing, men's shirts, and women's dresses.

Bestellungen aus der Provinz werden sofort und pünktlich erledigt.

JOSEF REICH ARAD, Piata Avram Jancu.

# Ich zerbrach mit den Kopf



— über die Spitzfindigkeit der Araber Finanzadministration, die neue Wege gefunden hat, Steuern einzutreiben. Wenn keine Gewalt mehr nützt und mit Drohungen kein Bani mehr einzubringen ist, wird noch ein letzter Trick angewendet, um die Steuergeber einzubekommen. Jeden Abend, ungefähr um 6 Uhr, wird vor dem Tor der Finanzadministration ein Mann mit einer mächtigen Steuertrommel aufgestellt. Deshalb um diese Zeit, weil dann der Araber Korso sehr belebt ist und viele Leute, die Sorgen des Alltags vergessend, lustwandeln. Der Mann rührt die Trommel, die Leute bleiben vor Neugierde stehen und lauschen den Worten, welche der Trommler weithinheraus ruft, daß allenen, welche bis 1. April ihre Steuern nicht bezahlen, ihr Hab und Gut veräußert wird. Die neugierige Menge, welche eine Sensation erwartet, muß dann mit hängendem Kopfe auseinander gehen. Der Erfolg dieses Manövers der Finanzdirektion ist aber ausgeblieben, denn am folgenden Tag konnte man absolut kein Drängen bei der Kassa der Finanzdirektion wahrnehmen. Denn umsonst sind alle Drohungen, wenn kein Geld vorhanden ist, so kann man eben nicht zahlen, auch dann nicht, wenn man auf dem Korso trommelt. Mit der Trommel kann man weder Späßen noch Steuerzahler fangen.

— über eine schlecht angebrachte Propaganda der Banater Deutsch-Guzisten, die in ihrem Blatte einen mächtigen Aufsatz unter dem Titel „Gefinnungsgeossen lauft nicht bei Juden!“ bringen, in welchem sie unter anderem auch mehrere Temeschwarer Firmen anführen, bei denen die „Gefinnungsgeossen“ ihren Warenbedarf eindecken. Die „Gefinnungsgeossen“ sind aber von der ihnen zugedachten Propaganda nicht sehr erbaut, denn sie lassen durch den kaufmännischen Verein, dem sie als Mitglieder angehören, erklären, daß sie sich gegen den Mißbrauch ihres Namens mit aller Entschiedenheit verwahren. Wahrscheinlich, weil sie von einigen blutschmäuigen jungen Burken nicht existieren können, sondern auch auf die Juden als Kunden angewiesen sind. Man soll nur acht geben, es wird eine Zeit kommen, wo die Juden schreiben werden: „Gefinnungsgeossen, betretet keine Bank oder Geschäft, wo auch die antisemitische Frage entgegensteht!“ Das Ende wird dann sein, daß diese Judenfreßer aus Geschäften und volkswirtschaftlichen Institutionen gelüftet werden. Wenn wir uns als Minderheit dagegen verwahren, daß die Guzisten uns als zweitrangige Staatsbürger betrachten, weil wir nur gut sind, um unsere Pflichten zu erfüllen und man uns unsere Rechte nehmen will, so dürfen wir eine andere Minderheit nicht ebenso behandeln und müssen das, was uns recht ist, auch bei den anderen billigen, weil wir gegenseitig auf einander angewiesen sind, wenn wir bestehen wollen.

— über die Verlegenheit eines Abgeordneten in der romanischen Kammer, dem der Präsident das Wort erteilte. Abg. Guzum ging, nachdem er aufgerufen wurde, auf die Rednertribüne und fing unter seinen Schriften an zu suchen. Sein Gesicht spielte alle Farben und man sah ihm die große Verlegenheit an, in welche er geriet. Geräume Zeit kämpfte er mit sich, bis er seinen Gefühlen dadurch Luft machte, daß er ausrief: „Herr Präsident! Mit hat jemand das Manuskript meiner Rede gestohlen...“ Der Erfolg dieses Intermezzos war ein höllisches Gelächter, in welches das ganze Haus ausbrach. Schon schien es, daß das Land der bedeutungsvollen Rede des Landbesizers entfallen wird müssen. Doch als er die Rednertribüne verlassen wollte, fand er auf dem Fußboden seine „Rede“ liegen, die er dann mit gehobener Stimme vom Stapel ließ. Seine Wähler können nun zufrieden sein, denn der Sinn der ganzen Rede war, den Geschenktwurf, zu dem er das Wort ergriff, abzulehnen. Dies hätte ohne die gelezene Rede denselben Effekt gehabt.

Gegen Migraine, Kopfschmerzen verlange vom Arzt Algosan Pastillen.

# In eigener Sache.

Vom „Organ der nationalen Jugend“ aus Temeschwar erhielt ich ein von Dr. Minnich gezeichnetes Schreiben, worin mich dieser verständigt, daß er mich „im Namen der Banater Gauleitung“ auf Grund des Punkt 1, Abschnitt 2, aus seiner „Bewegung“ ausschließt.

Um Irrtümer zu vermeiden, stelle ich vor aller Öffentlichkeit fest, daß ich der „Dr. Minnich'schen Guza-Deutschen Bewegung“ noch niemals angehört habe und auch gewiß nirgends in seinen Büchern als Mitglied vermerkt sein kann.

Ich fühle mich nämlich nicht mehr jung genug, um „Bewegungen“ anzugehören, die in kindischer Weise geleitet werden. Wenn man schon nahe der Vierziger ist, denkt man über „Bewegungen“, die von einem „Minnich“ und nicht von einem „Hengst“ geführt werden, ganz anders über Dinge, die möglicherweise in einem Nationalstaat von der herrschenden Nation durchführbar sind, für uns als Minderheit aber Selbstmord bedeuten würden.

Sollte aber dieser an mich gerichtete „Ausschluß“, den man besser einen Fehlschritt nennen könnte, darauf zurückzuführen sein, daß der Vater des jungen Minnich bei meiner Zeitung noch die Abonnementsgebühren seit 31. Dezember 1928 bis 15. Mai 1931 von Lei 1005 schuldig ist und ich deshalb gezwungen war, die weitere Zustellung meines Blattes an ihn einzustellen, respektive versuche, einen Teil der großen Ansehenstände einzutreiben, so wäre es besser gewesen, wenn Herr Dr. Minnich als gut nationalgesinnter Mensch, für seinen Vater diese Ehrenschuld bezahlt hätte.

Hier predigt doch selbst, daß Zeitungsschulden, besonders bei einem nationalen Blatt, Ehrenschulden sind. Und was er noch weiter sagt über Leute, die dieser Pflicht nicht nachkommen, soll hier unvertuscht bleiben. Jedenfalls muß man vor allem selbst mit gutem Beispiel vorangehen, wenn man an der Spitze einer „Bewegung“ stehen und auch solche Leute ausschließen will, die nicht einmal dazu gehören.

Zu der „Banater Gauleitung“ der Guza-Deutschen scheinen aber auch noch andere Herren zu gehören, die gewisse Gründe haben, einer „Ausschließung“ zuzustimmen. Da ist vor allem die verschwägerte Familie Frischmann-Fersch aus Perjamosh.

Rudolf Fersch ist seinerzeit von den „Roten“ aus Wien gekommen, als er eine „Weltreise mit dem Bizzini“ hinter sich und alle Kirchen bis Italien gemalt hatte. Der junge Mann wollte als Akquisiteur bei mir unterkommen und nachdem ich nur verlässliche Leute anstelle und von ihm nicht den besten Eindruck hatte, mußte ich ihn leider — trotz seiner angegebenen Blaslovitschfeindlichkeit — abscheiden. 14 Tage später war er beim Blaslovitsch-Blatt in Temeschwar und „redigierte“ die „Groß-Gosch“, fuhr mit Blaslovitsch in die schwäbischen Gemeinden, wo er gegen mich und Beller ständig schimpfte, ja sogar von Briefsäulungen nicht zurückschreckte und die Blaslovitsch-Muth-Politik verhimmelte. Wegen „Fragendekwas“ mußte er aber auch diese Stelle lassen und wechselte dann wieder seinen Mantel: er wurde S.-A.-Mann bei den Guza-Deutschen.

Die Familie Frischmann kenne ich seit 25 Jahren und als „alte Bekannte“ ersuchten sie mich vor zwei Jahren, ich möge ihnen aus der Verlegenheit helfen, da sie beim Bankverein bis über die Ohren verschuldet sind und man sie verlickerter will. Ich sprach damals mit Herrn Direktor Dr. Wenning und erreichte es, daß man die Frischmann'schen verschont. Noch weiter: man wollte mir die Druckformen vom Bankverein geben. Ich verzichtete darauf zu ihren Gunsten und man einigte sich dann, daß die Frischmanns ihre Bankschulden von 560.000 Lei in monatlichen Raten von 10—15.000 Lei abarbeiten können, wobei ihnen das Papier effektiv bezahlt wird. Nachdem man aber zur Lieferung von Druckformen auch Papier benötigt, so habe ich ihnen, da sie bei den Papierfabriken u. -Händlern ohne Geld keine Waren bekommen, einen 90-tägigen Kredit verschafft und das Risiko auf mich genommen, daß im Falle sie nicht bezahlen, ich dafür hafte.

Das Ende dieser Gefälligkeiten ist leicht zu erraten: Frischmann hat nicht bezahlt und ich mußte ihn wegen 42.672 Lei klagen lassen.

Ähnlich sind die Motive, weshalb die von Arab zum „Banater Gau“ gehörenden zwei „Führer“ Peter Bernath und Franz Stoß möglicherweise zum „Ausschluß“ Anlaß gegeben haben, worauf ich eventuell noch zurückkomme.

Rik. Bitto.

## Damen- und Herren-Frühjahrs-Neuheiten

sind eingelangt

Beste Qualitäten Billigste Preise!

TUCHHANDLUNG

# J. SCHUTZ

ARAD gegenüber dem städt. Kaffeehaus.

Bitte meine Schaufenster zu besichtigen

## In Uchatad, geht der „Wend“!

Als ich, Unterfertiger, vom Lenauheimer Sportverein aufgefordert wurde, gegen Grabah Fußball zu spielen und mir dabei der Fuß gebrochen wurde, versprachen mir die Lenauheimer, die Spesen meiner Heilung zu bezahlen. Es blieb aber nur beim Versprechen.

In der „Araber Zeitung“ von 7. Oktober 1932 erschien ein Bericht in der Sportrubrik, wonach ich den Reingewinn von zwei Fußballspielen, einige Meter gemessene Weizen und einige laufend Lei Bargeld, von besessenen Sportleuten erhalten hätte, ist bloß eine schön berichtete Unwahrheit.

In der „Araber Zeitung“ vom 5. März d. J. erschien eine kurze Notiz über eine Sportunterhaltung in Lenauheim, die zu meinen Gunsten „veranstaltet“ wurde, wobei für „den armen Verunglückten“ wenig übrig blieb. Dieses Wenige ist leider wieder nur Wend... Der Sportverein bot mir nämlich 1000 Lei an, wohl in der Annahme, mich damit abzuspelzen. Auf 1000 Lei verzichtete ich aber und wünsche keinerlei Beziehungen mehr zu ihm!

Gans Thierjung Bogatosch.

Überzeugen Sie sich davon: wirklich gut ist Koprol Abführmittel.

## Luftpost durch Romänien

Bukarest. Die Postdirektion bringt zur allgemeinen Kenntnis, daß seit dem 1. März die Luftschiffahrtsgesellschaft „Cibna“ auf der Strecke Bukarest, Belgrad, Budapest, Wien, Prag, Nürnberg, Straßburg, Paris, Breslau, Warschau eine Luftfahrtroute eingerichtet hat, auf der täglich Briefpost befördert wird.

## Aurelhauser Tagelöhner

wollte ein 13-jähriges Mädchen vergewaltigen.

Die Urtwarter Gendarmerie verhaftete dieser Tage den 21 Jahre alten Aurelhauser Tagelöhner Josef Bathy und lieferte ihn der Temeschwarer Staatsanwaltschaft ein.

Bathy, der bei dem Aurelhauser Landwirten Johann Göh im Dienste stand, hat vor kurzem versucht, das Pflugekind des Göh, ein 13-jähriges Mädchen, zu vergewaltigen, wurde jedoch von der Gattin des Landwirtes ertappt. Göh hat hierauf bei der Gendarmerie die Anzeige erstattet und das Mädchen gleichzeitig zu einem Arzt geführt und untersuchen lassen.

## Schwabenball-Verrechnung.

Am Montag, den 13. März um halb 9 Uhr abends findet im Deutschen Haus zu Arab die Abrechnung des Schwabenballes statt.

Sonntag am 12. März

# Kortners einziges Gastspiel

mit seinem Berliner Ensemble. — Karten in der Buchhandlung Sandor, Arad

## Die chinesische Armee vollständig aufgerieben.

Belagerungszustand in Peking. — Ostbefehl gegen General Tschang Shü Liang.

Tokio. Laut einer Meldung des japanischen Kriegsministeriums ist in Nordchina die Ruhe u. Ordnung auf den Kopf gestellt. In der Kriegsführung herrscht völlige Kopflosigkeit. General Tschang-Shü-Liang, der Oberkommandant von Nordchina, ist mit dem Flugzeug nach Peking geflüchtet. Die Truppen haben sich aufgelöst, so daß der Regierungschef von China gezwungen war, die Abrüstung der zerstreuten Banden anzuordnen.

General Tschang-Shü-Liang hat sich bei der in Peking residierenden Kriegskommission beschwert, daß die in der Provinz Jehol operierenden Generale Tang-Tu-Lin und Fung-Tu-Lin mit dem Feinde paktierten, was die Ursache war, daß die japanischen Streitkräfte ohne Widerstand vordringen konnten. Tschang-Shü-Liang hat verlangt, daß die zwei Generale erschossen werden.

Die beiden Generale haben sich damit verteidigt, daß sich Tschang-Shü-

Liang überhaupt nicht um die Kriegsführung kümmerte, auf was die Demoralisierung der Armee zurückzuführen sei.

Hierauf wurde gegen General Tschang-Shü-Liang ein Haftbefehl erlassen.

Ueber Peking wurde der Belagerungszustand verhängt.

## Stalleinsturz in Hagfeld.

Der Hagfelder Einwohner Mathias Schmidt und seine Gattin Apollonia, wohnhaft auf der Westgelle, sind mit knapper Not einem gräßlichen Tod entgangen.

Das Ehepaar befand sich gerade im Stall, als dessen Wände bis auf eine mit großem Getöse einstürzten. Wie durch ein Wunder ist den Leuten nichts geschehen und auch die im Stalle befindlichen 2 Pferde und 2 Kühe kamen mit heller Haut davon.



# Die Küche der Zukunft

auf fleischloser Grundlage.

Mit zahlreichen Kochrezepten nach den neuesten Forschungsergebnissen. Von Clara Ebert und Dr. Ragnar Berg. 2. Auflage. 256 Seiten. Preis in Leinwand 4,50 RM.

Die beiden außerordentlich sachkundigen Verfasser haben mit diesem Buch unter anderem, die Ergebnisse der neuesten Grundnahrungsforschung, die der Pflanzenkost eine weit größere Bedeutung beilegt als man das bis vor kurzem dachte, in die unmittelbare Praxis der Hausfrau umgesetzt.

Es wird der denkenden und folgerichtig handelnden Hausfrau gezeigt, wie mannigfaltig und schmackhaft auch eine rein fleischlose Kost sein kann, mit der man dem menschlichen Körper alle notwendigen Nährstoffe auf kürzestem Wege zuführt. Aber wer da glaubt, daß Fleisch nicht entbehren zu sollen, möge trotzdem ruhig zu dem Buche greifen, bietet es doch eine Fülle von Kochrezepten, die auf alle Fälle eine Bereicherung der Küche bedeuten, die beweisen, daß sowohl der verwöhnteste Feinschmecker wie auch der bescheidenste Tisch Freude an dem Buche haben kann.

# Ein Matzhaer Einwohner

wegen Verleumdung des Pfarrers verurteilt.

Das Arader Bezirksgericht befand sich mit der Angelegenheit des Matzhaer Einwohners Georg Marcea, der angeklagt war, dem Pfarrer Remus Onca in einer Sitzung beleidigende Worte zugerufen zu haben.

Der Angeklagte leugnete nicht, den Pfarrer beleidigt zu haben, da er mit ihm in Feindschaft lebt. Das Gericht verurteilte ihn zu einer Geldstrafe von 800 Bel und zu 3-tägigem Arrest.

**Internationale Waren-Clearing Gesellschaft Cagero S.A.R.** Bukarest, Arader Bureau Bul. Regina Maria (Andrássy-tér) 17. Tel. 615.

# Ein deutscher Ingenieur hat die Tank-Pläne

der Engländer während des Krieges verschafft, doch in Deutschland glaubte man ihm nicht.

Franz S., deutscher Ingenieur und Reserve-Oberleutnant, ist nach dem Weltkrieg nach England ausgewandert und konnte sich infolge seiner Tätigkeit alsbald eine schöne Stellung in einer englischen Fabrik verschaffen.

Als der Weltkrieg ausgebrochen war, geriet der Oberleutnant in eine sehr heikle Lage, denn er war ständig der Gefahr ausgesetzt, seine Stelle zu verlieren und interniert zu werden. Zu seinem Glück kam er aber in eine Fabrik, von der es hieß, daß sie Waffentanks für die russische Armee erzeuge. Es stellte sich aber heraus, daß es die Tanks waren, die im Weltkrieg so großes Unheil anrichteten.

Der Ingenieur erkannte sofort die Gefahr, die der deutschen Armee bevorstand und zeichnete die Pläne dieser Tanks auf Zigarettenpapier ab. Dann verschwand er aus der Fabrik und mietete sich in London ein Zimmer, wo er an den Plänen weiter arbeitete. Da erschienen plötzlich zwei Männer des englischen Geheimdienstes bei ihm und durchsuchten seine Wohnung. Er bot ihnen, um den Verdacht der Spionage ganz von sich abzuwenden, Zigaretten an, auf deren Papier die Pläne aufgezeichnet waren und mußte zusehen, wie sie zu Asche verbrannten. Doch als Ingenieur konnte er die Pläne auch aus dem Kopfe zeichnen.

Nun kam er an die Front nach Frankreich und es gelang ihm alsbald, sich von den Deutschen gefangen

nehmen zu lassen. Er ließ sich sofort zum Hauptkommando führen und ergründete, was er in England gesehen habe, doch wurde er hier ausgelacht. Aber nach zwei Wochen sind tatsächlich die Tanks erschienen und haben große Schäden in die deutsche Armee geschlagen.

## Welche Schriften sind notwendig für einen Auslandspaß?

Das Innenministerium hat veröffentlicht, daß für einen Auslandspaß folgende Schriften notwendig sind:

1. Staatsbürgerzeugnis oder dessen beglaubigte Kopie.
2. Sittenzugnis, welches die Staatsanwaltschaft ausfertigt.
3. Städtisches u. staatliches Steuerzeugnis, das bezeugt, daß die Steuern in Ordnung sind.
4. Militärzeugnis vom Ergänzungsbezirkskommando für Herren vom 18.-50. Lebensjahre.
5. Für Mütter den Erlaubnis vom Gatten, für Kinder Erlaubnis von den Eltern.
6. Identitätszeugnis.
7. Falls ein alter Paß vorhanden ist, so ist dieser beizuschließen.
8. Zwei Photographien 7x7 Zentimeter groß.
9. Die Gesuche für den Paß müssen bei der Stauraumbehörde vorgelegt werden.
10. Die Staatsbeamten müssen die Einwilligung ihres Vorgesetzten beschließen.
11. Die Passanten müssen ein Zeugnis einreichen, welches besagt, daß gegen sie kein Konkursverfahren im Gange ist.

## Wunderbare Erfolge mit Logal bei Migräne und Erältungs-Krankheiten!



Durch eine Bekannte aufmerksam gemacht, versuchte ich Logal-Tabletten und verwende sie seit her ständig mit wunderbarem Erfolge gegen Migräne und Erältungs-Krankheiten. Seit ich dieses unschätzbare Präparat kenne, halte ich es ständig in meiner Hausapotheke vorrätig. Ella Soufert, Cluj.

Ella Soufert

Logal ist ein rasch und sicher wirkendes Mittel gegen Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Herenschlag, Schlaflosigkeit, Grippe und Erältungs-Krankheiten. Logal schaltet die Gärnsäure aus, ist bakterientötend und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Mehr als 6000 Verzeuguachten! Ein Versuch überzeugt. In allen Apotheken. Bel 52 51

## Der österr. Bundesrat einberufen.

Wien. Dr. Straffner, der Vorsitzende des österreichischen Nationalrates, Mitglied der Partei der Großdeutschen, hat beschlossen, den österreichischen Bundesrat für den 15. März einzuberufen.

Die zehn schönsten deutschen Wörter. Nach einer Berliner Zeitung von ihren Lesern suchen. Das Ergebnis war: tausende Wörter wurden genannt, so schön also ist unsere Sprache! Die Zehn sprach folgenden zehn Wörtern den Preis zu: Heimat, Liebe, Freiheit, Andacht, Demut, Hilfselig, Liebe, Mutter, Wolke, Wacholder.

# SIND LUNGENLEIDEN HEILBAR?

Bei Asthma, Lungenentzündung, Bronchitis, veraltetem Husten, Verschleimung, lange bestehender Heiserkeit, lese jeder die Broschüre mit obigem Titel. Der Verfasser, Herr Dr. med. Guttmann, früherer Chefarzt der Finsen-Kuranstalt, zeigt darin in volksverständlicher Weise natürliche Wege zur Beseitigung dieser schweren Leiden. Jeder Kranke erhält diese auf Wunsch vollständig um sonst und portofrei. Man schreibe eine Postkarte (frankiert mit 20 c) mit genauer Adresse an Puhlmann & Co. Berlin 820, Mühlstraße 25-25a.

wissen. Charlie Hixon will ihn nicht gefunden haben? „Nein! Er hatte alles mit mir teilen wollen, die Geldsumme und die übrigen Schmuckstücke, die er erbeutet hatte. Das Verlangschmelde hatte sich nicht im Safe befunden.“

„Glauben Sie nicht, daß Charlie Hixon Sie um dieses Schmuckstück betrogen wollte?“

„Nein! Ich bin fest überzeugt davon, Charlie wäre mit dem Schmuckstück verschwunden, wenn er es gefunden hätte, würde mir nie etwas über den Mord erzählt haben.“

Nach Deen wurde verurteilt, dann abgeführt. Der Prozeß Ellnor Grey hatte eine vollkommene Wendung genommen.

Man konnte natürlich die Anklage wegen Mordes nicht mehr gegen sie aufrechterhalten; Charlie Hixon und Ned Deen würden sich demnächst wegen des Mordes an Lady Wilson zu verantworten haben.

Aber — das Verschwinden des Verlangschmuckes war nicht geklärt. Man mußte Ellnor Grey in Haft behalten; vielleicht, daß sie doch etwas wußte, vielleicht, daß sie doch an dem Schmuckdiebstahl beteiligt war.

Als sich auch diese Angelegenheit aufklärte, ebenso sensationell wie der Mord.

Der Enkel des Herzogs von Albury, der beschuldigt in Lady Wilsons Hause wohnte, war mit seiner Uhrkette zufällig an einem winzigen Knopf hängengeblieben, der unscheinbar aus der Tapete herausragte.

Verwundert befah der junge Mann das schwarze Anbschken, spielte daran herum, als sich plötzlich ein kleines Loch in der Tapete öffnete. Ein kleiner Raum wurde sichtbar, ein verborgenes Safe, in dem sich allerhand Schmuck befand, vor allem die vermischte Verlangskette.

Herzog von Albury wurde gerufen, das Gericht sofort verständigt.

Ellnor Grey war unschuldig, wurde vollkommen freigesprochen. Was übriggeblieben wäre, die Hochstaperei und Verleumdung der letzten Jahre; das alles war durch die Untersuchungshaft, durch die entsetzlichen Monate des Wartens, durch die Gerichtsverhandlung reichlich aufgewogen.

Der Vorsitzende selbst, Lord Gralling, plädierte für die völlige Freisprechung Ellnor Greys, schloß in warmen Worten ab, was die Angeklagte hatte durchmachen müssen, die ganzen Jahre hindurch.

Noch einmal hatte eine ungeheure Menge den Gerichtssaal gefüllt. Mit nicht endenkönnendem Beifall wurde der Freispruch aufgenommen; man jubelte Ellnor Grey zu, überschüttete sie mit Blumen.

Ellnor Grey nickte der Menge zu, unter Tränen lächelnd. Dann verließ sie den Gerichtssaal, einige der Blumen in der Hand, die man ihr zugeworfen hatte.

(Schluß folgt.)

# Hetzjagd hinter Ellnor

Roman von Margarete Waiselmann. Copyright by Martin Neuchwanger, Halle (Saale) 1931.

## 38. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

Immer enger schloß sich das Beweismaterial, immer enger zog sich die Sackgasse zusammen um Ellnor Greys Hals. Niemand mehr glaubte ihren Unschuldsbeteuerungen, immer unglaublicher wurden ihre Aussagen.

Der Gerichtshof hatte verkündet, daß heute die Zeugenaussagen und die Beweisaufnahme beendet würden. Am anderen Tage sollten die großen Urhebungen beginnen.

In diesem Augenblick wurde dem Vorsitzenden eine Meldung überbracht. Ein Zeuge habe sich gemeldet, der eine wichtige Aussage zu machen habe in Ellnor Greys Prozeß.

Ein unscheinbar aussehender Mann mit rötlichem Sphbart stand gleich darauf im Saal.

„Ihren Namen, bitte?“

„Ich ... ich kenne den Mörder der Lady Wilson.“

Es war, als ob ein Sturm über den Saal hinwegfegte. Durch den Zuhörerraum ging es wie ein einziger Ausschrei, die Menge konnte sich kaum beruhigen, und der Vorsitzende mußte lange und anhaltend klingeln und mit Mühe Ruhe eintrudeln.

Die Angeklagte war aufgesprungen und sah mit großen, ungläubigen Augen auf den Mann, der diese ungeheuerliche Aussage gemacht hatte.

Er schaute zu ihr herüber.

„Ich weiß, daß Sie unschuldig, daß Sie das Opfer eines Schurkenstreiches sind, Ellnor Grey!“

„Aber Sie, Sie sind doch nicht der Mörder der Lady Wilson. Charlie Hixon hat es getan, ich weiß es doch!“

Der Vorsitzende wandte sich ernst an den Zeugen.

„Darf ich Sie jetzt bitten, Ihre Aussage präzisieren zu machen.“

Ganz menschlich war es jetzt geworden, die Menschen wagten kaum zu atmen; lauschten angedrungen, um kein Wort von dem zu verpassen, was jetzt kommen, dem Prozeß vielleicht die sensationelle Wendung geben würde.

„Ich heiße Ralph Brown; aber das ist nur ein Schelmenname, mein richtiger Name ist Ned Deen, und ich gehöre zu den gefährlichsten und schrecklichsten Verbrechern der Welt. Charlie Hixon war mein vertrautester Freund und Kumpan.“

Neben von uns war Herr einer Bande, auf die er sich in allem verlassen konnte, die handelte und schloß. Hixon und ich, wir hatten schon in Amerika zusammen gearbeitet; wir sahen auch zusammen



### Abg. Beller in Kreuzstätten.

Bergangene Woche war Abgeordneter Hans Beller in Begleitung unseres Schriftleiters H. Witto und seiner Anhänger Wendelin Bauer und Josef Spanier aus Segenthan in den meisten schwäbischen Gemeinden des Arader Komitates, wo er mit seinen Wählern Fühlung nahm. In Kreuzstätten kam gerade der Männergesangsverein von einer Sitzung aus dem Wirtshaus, und als sie ihren Abgeordneten erblickten, ließen sie es sich nicht nehmen, unter der vorzüglichen Arrangierung des Herrn Johann Liffert ihn mit einem Gesang zu begrüßen.

Chormeister Dautner hatte im Sandumdrehen seine Sänger im Kreis und schon erklangen einige wunderschöne altdeutsche Lieder, die von einer guten Schulung Zeugnis ablegten. Abgeordneter Beller dankte dann gerührt in kurzen Worten für die Sympathien, die man ihm entgegenbrachte und versicherte die Kreuzstätter Sänger, daß er auch in Zukunft stets das Wohl seiner Wähler am Herzen trägt, und wenn er auch heute nur wenig Zeit hat, so wird er im Laufe der nächsten Wochen, noch vor den Volksratswahlen, unbedingt auch in Kreuzstätten eine Versammlung abhalten und zur ganzen Bevölkerung sprechen.

Von Kreuzstätten fuhr Abgeordneter Beller mit seinen Begleitern nach Wieselau, besuchte dann noch Kleinsanktjakob, Guttentbrunn, Baumgarten, Neupanat, Wlagoß, Galscha, Pankota, Sanlean, Segenthan etc., wo er mit seinen Vertrauensmännern Fühlung nahm und sie über die bevorstehenden Volks- und Staatswahlen informierte.

### Das Ordnungsgesetz im Parlament angenommen.

Bukarest. Die Modifizierung des Margeşcuşen Ordnungsgesetzes wurde im Parlament im allgemeinen angenommen. Es wurden dann sofort die Detailberatungen aufgenommen.

**Gold, Silber, Brillant-Schmuck**  
umarbeitet, tauscht ein und kauft  
**Hartmann Kálmán**  
Juwelier, Arad, Minoriten-Palais.

#### RADIOGRAMM:

- der „Wiener Wablowelt“, Wien 1. Sonntag, den 12. März.
- Bukarest, 10.15: Für die Kinder. 17: Gemischtes Konzert. 20: „Camson und Dalia“, Oper.
- Berlin, 17.30: Tote, die nicht sterben dürfen. 20.25: Preußische Schmäße. 23: Abendfeier.
- Wien, 9.40: Chorvorträge. 15.30: Kammermusik. 17: Aus vollständigen Opern.
- Prag, 8.30: Lebendige Worte. 20: Buntes Stillsitzen.
- Belgrad, 12.30: Balalaikorchestr. 20: Orchester. 20.30: Wäferorchestr.
- Budapest, 15: Für den Landwirt. 17.30: Lustiges Orchester. 19.45: Eine ungarische Wäldtoperette.
- Wien, den 12. März.
- Bukarest, 17: Romantische Musik. 19.40: Schallplatten.
- Berlin, 16.30: Unterhaltungsmusik. 17.50: Jugendsunde. 19.25: Deutsche Volkslieder.
- Wien, 11.30: Mittagskonzert. 15.45: Jugendsunde. 17.50: Ueber das Leben der Frau.
- Prag, 11: Jazzmusik. 18: Winks für den Haushalt. 17.30: Für die Kinder. 20.10: „Vor dem Gericht“.
- Belgrad, 15: Wärschenvorlesung. 16.30: Volkonzert.
- Budapest, 15.30: Für die Studenten. 18: Für die Frau. 19.30: Konzert des Opernorchesters.
- Dienstag, den 14. März.
- Bukarest, 17: Gemischtes Konzert. 20: Gesangsvortrag. 20.30: Symphoniekonzert.
- Berlin, 17.50: Jugendsunde. 19.45: Berliner Sinfonorchestr.
- Wien, 19.10: Schallplattenkonzert. 20: Bayrische Volksmusik.
- Prag, 10.45: Schallplatten. 19: Nachrichten.
- Belgrad, 12.35: Sigeunermusik. 15.30: Leichtes Musik auf der Bühne. 19.30: Vortrag.
- Budapest, 16: Vortrag. 17.30: Kapelle Mandlits. 22: Nachrichten. Nachher Sigeunermusik.

# Die gute Lampe

ist gusserlich von der schlechten schwer zu unterscheiden. Der Kunde kommt erst während des Gebrauches darauf, dass die minderwertige Lampe viel Strom verbraucht und dabei eine immer schlechter werdende Lichtausbeute gibt, während die gute Lampe wenig Strom verzehrt und ein ständig gleichmäßig starkes Licht gibt.

**Glühlampenkauf ist daher Vertrauenssache.**

Vertrauen kann man aber nur in eine best bekannte Marke setzen.

## DIE MARKE TUNGSRAM

(täuscht das Vertrauen nicht)

Frühjahrs-Mäntel und Kleider färbt und putzt am schönsten in seinen moderat eingerichteten Unternehmungen  
**KNAPP, ARAD,** gew. Woltzergasse No 11. gew. Magyargasse No 10.

# Die Marosch führt Hochwasser

und bedroht die Umgebung von Arad. — Hochwasser auch im Altreich.

Infolge der Frühjahrsregen ist der Wasserstand im ganzen Lande gestiegen. Auch die Marosch hat eine Höhe erreicht, welche besonders in den Vororten von Arad große Befürchtungen verursacht.

Gestern war schon das Gerücht verbreitet, daß Miskolca vom Hochwasser bedroht sei. Es hat sich aber herausgestellt, daß infolge des anhaltenden Regen- und Lawetterausgebroschen entlang die Grundwasser ausgebrochen sind. Obwohl die Marosch an einem Tag um mehr als einen Meter gestiegen ist, ist vorläufig noch keine Ueberschwemmungsgefahr und ehe dies ist, muß das Wasser um ca. zwei Meter steigen. Aus dem Gebirge bringt der stark schäumende Fluß aber Stroh und sonstige Gegenstände, die auf eine Ueberschwemmung zeugen.

In Siebenbürgen ist die Marosch bereits an vielen Stellen aus ihren Ufern getreten und hat mancherorts sogar Gemeinden unter Wasser gesetzt. Es besteht also bereits die Ueberschwemmungsgefahr.

In Siebenbürgen ist auch die Kofel ausgebrochen und hat mit ihren Wassern große Gebiete überschwemmt.

Im Altreich ist der Basit ausgebrochen und hat die tiefer gelegenen Teile der Stadt Hust überschwemmt. In der Umgebung stehen 5000 Hektar Ackerfeld unter Wasser. Mehrere Gemeinden sind von der Außenwelt abgeschnitten. In Osl sind drei Bauern verschwunden, von denen man glaubt, daß sie im Hochwasser umgekommen sind.

**Frau Pilisi's**  
KOSMETISCHER SALON  
wurde in das  
**Werbos-Haus**  
gegenüber der Minoritenkirche

**verlegt**  
Moderne Schönheitspflege.  
Schönheitsfehler jeder Art werden fachgemäss beseitigt.  
Unter Mitwirkung der  
Frau Alexander Weinfeld

### Selbstmord in Paraj.

Auf dem Dachboden ihres Hauses hat sich dieser Tage in der Gemeinde Paraj die 88-jährige Frau Maria Krämer erhängt. Nach dem Mittagessen entfernte sich die Greisin aus der Wohnstube und kam lange Zeit nicht zurück. Da man nichts Gutes ahnte, ging man auf die Suche und fand sie am Dachboden ihrer Wohnung erhängt auf.

### 20 Lei-Münzen

werden eingezogen.  
Das Finanzministerium hat verlautbart, daß die 20 Lei-Stücke, welche das Bildnis des Großwäldwoden Michael tragen, bis 1. April eingewechselt werden müssen, da sie an diesem Tage ihre Gültigkeit verlieren. Die 5 Lei-Stücke bleiben auch weiterhin im Verkehr.

Rumänien's älteste und hervorragendste Biermarke ist:

# Bragadiru

Generalvertretung für Stadt u. Komitat Arad, sowie für Stadt u. Komitat Temesvar

## Flora Rum- und Likörfabrik A.G. Arad

Bul. Reg. Ferdinand 35.

Telefon 141.

### Betriebsfähige Dachziegelpressen,

Format No. 258 sind mit den zugehörigen Arbeitsformen zu verkaufen. Die Pressen sind in Jimbolia-(Hatzfeld) in der Schlosserwerkstatt BIRKMAYER zu besichtigen.

Mit Aufklärung dient die „Hercules“ A.G. Diciosan

# Warum

## „Aecht Frank“

zu jedem Milchkaffee

Weil er diesen  
vollständig  
bekömmlich  
goldbraun  
und billig  
macht!



Beachten Sie die

### KAFFEEMÜHLE

als Fabrikmarke!

### Mord in Gatala

Johann Liptal und Alexander Eserval aus Gatala unterhielten sich am Sonntag gemeinsam in einem Wirtshaus und sprachen dem Weine ziemlich zu. Als sie das Wirtshaus verlassen hatten, gerieten sie alsbald in einen Streit.

Der Streit wurde immer heftiger und plötzlich schwang Eserval seinen Knüttel hoch, den er bei sich trug und versetzte damit dem Liptal mehrere wuchtige Hiebe über den Kopf und ließ solange nicht nach, bis dieser blutüberströmt und bewusstlos zu Boden stürzte. Fußgänger fanden später den Schwerverletzten. Die Untersuchung Liptals stellte fest, daß er äußerst schwere Schädelbrüche erlitten hat, die auch das Gehirn verletzen, so daß er nach langen qualvollen Leiden seinen Verletzungen erlegen ist.

### Todesfälle.

In Gottlob ist im Alter von 44 Jahren nach kurzem Leiden Katharina Dauerbach, geb. Gellert, aus dem Leben geschieden. Sie wird von ihrem Gatten Stefan Dauerbach, ihren Eltern Jakob Gellert, Katharina Gellert und von einer weitverzweigten Verwandtschaft betrauert.

Ebenfalls in Gottlob hat der Sen, femann die 77-jähr. Frau A. Gänger geb. Brescher, hingerafft, so daß es für sie keinenummer und Sorgen mehr gibt. Sie wird betrauert von ihrem Gatten, ihren Kindern und von einer weitverzweigten Verwandtschaft. Der Trauerzug bewegte sich unter großer Beteiligung der Bevölkerung nach dem Gottesacker, wo die irdischen Ueberreste beigeseht wurden.

### Erstklassige trockene Bauholz-Materialien

aller Art, ebenso trockenes Hartholz wie Eiche, Buche, Kirsche, Ahorn, Linden, Ulme, Erle, Nuss, Esche und Dauben, Zaunpfähle und Dachziegel verschaffen Sie sich am besten bei „Lemnarul“ Feiner u. Comp. Arad, Saguna 66/77 (Varjasz Lajos-u.)

### Marktberichte.

Der letzte Arader Wochenmarkt zeigte eine äußerst schwache Tendenz, zumal die Zufuhr nur sehr gering war. Der Preis des Weizens blieb stabil, man bezahlte für Mittweizen 650 Lei, für Neutweizen auch bis zu 620 Lei pro Meterzentner. Der Preis des Weizens betrug 140 bis 150 Lei. Verkauft wurde nur sehr wenig.

#### Beste Marktpreise.

Getreidemarkt: Neutweizen 580-580, Mittweizen 635-640, Weizen 140-145, Futtergerste 280, Frühjahrsgerste 320, Hafer 230, Mohrfarmen 130, Altschmalz 460-480, Wollmantelkartoffel 175, Sommerkartoffel 250, Herbstrosentartoffel 220, Weizen 1800-2200, Zugernecker 2400-2600 Lei pro Meterzentner.

#### Wälder Marktpreise.

Getreidemarkt: Weizen 725, Roggen 545, Gerste 520, Hafer 400, Weizen 215, Kartoffeln 340 Lei per 100 Alfo.  
Wäldermarkt: Fleischschweine 55, Fettschweine 52 Lei das Alfo Lebendgewicht.  
Beste Marktpreise.  
Getreidemarkt: Weizen 600, Roggen 530, Hafer 720, Gerste 515 Lei per 100 Alfo.  
Wäldermarkt: Ochsen 24, Kühe 20, Kalber 24, Schafe 22, Schweine 52 Lei das Alfo Lebendgewicht.



### Briefkasten

**M. D. Schramm.** Das Lied „Sachs halte Wacht“, können Sie am besten durch eine Hermannstädter Buchhandlung z. B. Krafft und Dronthler bestellen, ebenso auch den Briefsteller. Wir haben beides nicht am Lager.

**500 Grabat.** Der Mann war während des Weltkrieges wirklich nicht Offizier, sondern — Zugführer.

**M. M. Wubst 236.** Sie haben das Wichtigste und Mitgütigste vergessen. Uns interessiert, ob Fräulein Eleonora Strippner Vermögen hat oder sie angestellt ist, damit wir die Schuld von Lei 300.— gerichtlich eintreiben können. Dasselbe ist bei Fräulein Pauline Schnabel der Fall, wo wir ebenfalls eine Forderung von Lei 373.— haben.

**M. D. Schag.** Wenn Sie aus irgendwelchem Grunde vom Militär entlassen sind, so haben Sie beim Steueramt die sogenannte Militärsteuer zu bezahlen. Das Steueramt muß das Geld doch annehmen, da es dem Staate bezahlt wird und das Steueramt die Gelder für den Staat einstellt. — Ueber die Orskowaer Offenbarungen wissen wir vorläufig noch nichts Näheres.

**Maria P-1, Großscham.** Ueber die in Frage stehenden Weinrenten, könnte Ihnen am besten Herr Knebelmeister G. Nikolaus, Mariensfeld Auskunft erteilen. Die Weinpreise im Araber Komitat schwanken zwischen 7 und 12 Lei, je nach Qualität und Maligen.

**Wang R-2, Deutsch-Stamora.** Die Angelegenheit der Ehescheidung und Alimentation kann, falls keine friedliche Vereinbarung zwischen den beiden Parteien geschieht, nur vom Gericht entschieden werden. Die Scheidungsbefehl lautet auf alle Fälle jener Teil, der den Prozeß verliert resp. auf dessen Verschulden die Ehe geschieden wird. Für das Kind und Frau ist, falls sie beansprucht ein sogenannter Erhaltungsbetrag zu bezahlen, was bei der Frau in dem Moment, wie sie eine zweite Ehe eingeht, nicht der Fall ist. Wer von beiden Parteien der schulden Teil ist, läßt sich von hier nicht leicht feststellen, falls aber alles so stimmen sollte, wie Sie dies mitteilen, dann könnte man vom Gericht auch die Zurechnung des Kindes verlangen.

**Emmanuel B-2, Arab. 1.** Bei einer Dienstzeit von 3—5 Jahren gebührt Ihnen alljährlich 10 Tage und von 5—10 Jahren 14 Tage bezahlter Urlaub. — 2. Solange Ihr Vertrag besteht, kann, falls in demselben keine diesbezügliche Punkte enthalten sind, eine Gehaltsregulierung nicht stattfinden. Die Urlaubstage können Sie beim Gewerbeamt, dies ist die erste Instanz, und zwar im Araber Stadthaus einreichen.

**Johann B-3, Johannsfeld.** Die 4 Prozent Zinsen sind bei konvertierten Schulden vom 26. Oktober 1932 bis 26. April 1933 gerechnet zu bezahlen. Für die Zeit aber vom 26. April 1932 bis 26. Oktober 1932 müssen 8 Prozent bezahlt werden und vorher waren die gesetzlichen Zinsen maßgebend. Der Schuldschein muß, insoweit die Konvertierung Ihrer Schuld gerichtlich nicht anerkannt wurde, über den vollen Betrag ausgehellt werden.

**Nikolaus B-4, Kaufmann, Otern.** Die Firma Karl W. Reich behauptet, daß Ihr Guthaben erschöpft ist, demzufolge bitten wir uns den ganzen Betrag von Lei postwendend einzuschicken.

Die Banater größte und leistungsfähigste Baum-, Rosen- und Rebschule ist die landesbekannte **„MILL“** in Tomnatic-Triebswetter. Begründet 1895. Eigentümer **Karl Duding.** Das beste in Österreich, Das beste in Böhmen, Das beste in Wien u. Markbüren, Das beste in Baden-Württemberg, Das billigste in Italien aller Art, Das verlässlichste in Nebenberechnungen. (Wein-, Spalier- und Laubenreben). Tief herabgesetzte Preise. Katalog auf Verlangen umsonst.

## AUFERUF

zur Zeichnung von hypothekarisch sichergestellten Obligationen der „LICA“ Lebensmittel-Industrie Carl Albrecht in Hermannstadt-Sibiu.

Die „LICA“ Lebensmittel-Industrie Carl Albrecht in Hermannstadt bringt per 1. April 1933 hypothekarisch sichergestellte Obligationen im Gesamtwerte von Lei 15.000.000.— in den Verkehr, die in Stücken von Lei 1000.— (eintausend) Lei herausgegeben werden. Die einzelnen Obligationen lauten auf den Inhaber, sind frei übertragbar und fortlaufend von 1 bis 15000 nummeriert; sie können in Stücke von Lei 10.000.—, 20.000.—, 50.000.— und 100.000.— zusammengelegt werden.

Die Zeichnung dieser Obligationen erfolgt im Büro der „LICA“ Lebensmittel-Industrie Carl Albrecht in Hermannstadt, Rosenfeldgasse Nr. 25, sowie in den tiefer unten angegebenen Orten außerhalb Hermannstadts, wo die nötigen Zeichnungsbogen aufliegen und alle gewünschten Aufklärungen erteilt werden.

Die Bezahlung der Obligationen kann entweder durch Bargeld oder im Sinne einer mit der Hermannstädter allgemeinen Sparkassa getroffenen Vereinbarung auch in Sparanlagen dieser Bank erfolgen.

Die Obligationen gelangen in 2 Ausgaben, Serie A. und B. zur Emission.

**Serie A.** Laufzeit 15 Jahre, rückzahlbar in 60 gleichmäßigen, vierteljährlichen, Amortisationsraten (Kapital plus Zinsen) unter Zugrundelegung einer 4%-igen Verzinsung. Erstmalige Coupon-Zahlung am 1. Juli 1933.

**I. Ausgabekurs 80% für Lei.**— Nominalwert bei gänzlicher Barzahlung.

**II. Ausgabekurs 100% für Lei 100.**— Nominale bei Zahlung der Hälfte in bar, die Hälfte in Einlagebüchlein, wobei letztere ohne Abzug in Zahlung genommen werden.

**III. Ausgabekurs 100% für Lei 100.**— Nominale bei Zahlung nur in Spareinlagen, jedoch mit einem Abzug von 30% des Einlagewertes.

**Serie B.** Laufzeit 15 Jahre, rückzahlbar in 60 vierteljährlichen Raten ohne Zinsen. Erstmalige Ratenzahlung am 1. Juli 1933.

Die Bezahlung dieser Obligationen erfolgt zur Gänze in Spareinlagebüchlein ohne jeden Abzug, zum Nominalwert.

Bei der Zeichnung der Obligationen wird deren Gegenwert, d. i. entweder die Spareinlagebüchlein oder das Bargeld, sowie eine Option bei der Zeichenstelle gegen entsprechende Bestätigung hinterlegt. Die Firma „LICA“ behält sich das Recht der Annahme oder Abweisung jeder einzelnen Zeichnung ohne weitere Begründung vor. Wird die Zeichnung akzeptiert, so erhält der Zeichner gegen Rückgabe der Interimsbestätigung die Original-Obligationen ausgehändigt, bei Ablehnung den hinterlegten Gegenwert.

Die „LICA“ Lebensmittel-Industrie Carl Albrecht behält sich das Recht vor, auch vor Ablauf der 15 Jahre diese Obligationen wann immer einzulösen. Die Zeichnung dieser hypothekarisch sichergestellten Obligationen erfolgt bis inkl. 24 März 1933. Ueber die Annahme oder Abweisung der Zeichnung entscheidet die „LICA“ bis spätestens 31. März 1933.

Die gesamten mit der Ausgabe und Intabulation verbundenen Kosten und Spesen trägt die „LICA“ Lebensmittel-Industrie Carl Albrecht.

**„LICA“ Lebensmittel-Industrie  
CARL ALBRECHT  
Sibiu—Hermannstadt.**

### Zeichenstellen:

- Hermannstadt: „LICA“, Büro Rosenfeldgasse Nr. 25.
- Kronstadt: Guido Fitz, Agentur Mühlgasse 30/a.
- Mediasch: Friedrich Binder, Kaufmann.
- Bistritz: Friedr. Braed's Söhne, Salamiabrik.
- Sächsisch-Regen: Andreas Böck, Kaufmann.
- Klausenvar: Dir. Rudolf Albrecht, Temesvar, str. 8. August Nr. 24.
- Klausenburg: Platiz János, str. Decebal Nr. 50.
- Tg. Mures: Sandor Rego, in Firma Sandor Serbu u. Co.
- Arad: Franz Herzog, str. Crişan Nr. 8.

**Feuerwehrlinier 40  
Goldatenfreund LEI**  
wieder zu haben bei  
**J. BARBIER**  
Simbolla—Hatzfeld.

**EDLE  
Obstbäume**  
feine Sorten, billigst abzugeben bei  
**Hugo Welsz & Co.**  
Timişoara, Bul. Carol (Hunyadstr.) 48.  
Telefon 95.

**Ing. MARKI**  
Eisengiesserei und Maschinen-Fabrik.  
Erzeugung von sämtl. Temesvar, IV., Str. Brătianu Nr. 10.  
**Schweisst elektrisch:**  
Dieselköpfe, Diesel-Hauptwellen, Kessel, Feuerbüchsen usw., auch an Ort und Stelle.

**Székely hilft allen Zufleidenden**  
Kunstfüße, orthopädische Artikel, Plattfüßeinlagen erzeugt  
**„Székely B.“**  
Protesz-Werke  
**TIMIŞOARA**  
Bul. Berthelot (Kossuthgasse) 9.  
Frische Gummistrippe stets lagernd.

## Kleine Anzeigen.

2 deutsche Ebeleber, 15 Monate alt, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Union Cebrn, Neupanat (Banatul-nou) 226, Sub. Arab.

8 Stück Eßlinger-Rosolen, 85x175 groß, in gutem Zustande und ein Einbauplatz an verkehrreicherem Plage, zu verkaufen bei Josef Dellinger, Neuarab (Arabal-nou).

Guter Stapphenaft, Montus-Masse, 3 Jahre alt, 1.70 Mtr. groß, mit Zertifikat versehen, zu verkaufen bei Matthias Jücker, Billeb Nr. 53 Sub. Timis-Torontal.

Sortenreine, berebete Wurzelreben, auch für Dessert- und verschiedene Weinsorten am besten zu haben bei Peter Brandis, Paulisch (Paulis) Nr. 101 Sub. Arab. (197)

Subangras, Alesenmocharfamen und Rhododendron-Bruteler von erstangigen Stämmen. Fallennester-Kontrolle, verkauft Josef Hügel, Dobrin, 87.

Stieglfabrik im Araber Komitat, an der Sandstraße gelegen, verkehrreicher Platz, mit 12 Joch Feld oder auch mehr, für Maschinenbetrieb eingerichtet, zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

Achtung! Habe einige 1000 Stück Busch-Rosen in den besten und schönsten Sorten, in bester Qualität. Preise brieflich. Julius Hartl, Handelsgärtner, Bessenwei-Kolonie, 2 Gasse Nr. 43. Sub. Timis-Torontal.

Sobamassermaschine fast neu, für 150 Stück Liter-, 200 Stück halbliter- und 100 Stück Kracherl-Flaschen billigt zu verkaufen beim Eigentümer Andreas Braun, 173 Sankt-Martin (San-Martin), Sub. Arab.

Buchheber, Fortschritt, 11 Monate alt, mit Zertifikat versehen, ist zu verkaufen bei Johann Wehl, Schönborn (Sub. Arab).

Berebete Wurzelreben, garantiert sortenrein, prima Qualität, 3 Lei das Stück; zweite Qualität 1 Lei, zu haben bei Franz Worscht, Paulisch (Paulis), Sub. Arab.

Schmiedegerichte und ein Drehling werden sofort aufgenommen beim Schmiedemeister Josef Polen 398 Triebswetter (Tomnatic), Sub. Timis-Torontal.

Amerikanische Schnittreben und berebete Wurzelreben, garantiert sortenrein, kauft man am besten bei Klaudius Worscht, Paulisch (Paulis), Sub. Arab.

Herren-Hriseur-Geschäft in Arab, gegenüber dem Bahnhof, 30 Jahre bestehend, wegen Familienverhältnissen billig zu verkaufen. Näheres in der Verwaltung des Blattes.

**Bildereinrahmungen  
zu Fabrikspreisen**  
Ständige moderne  
Bilderstellung namhafter Künstler  
**BERGENTHAL**  
Timişoara, Dumere Stadt, Hunyadig.  
Blonde und ovale Rahmen zu Fabrikspreisen.  
Große Auswahl in Heiligen-Bildern.

**Kluge Frauen**  
berzweifeln nicht beim Ausbleiben der monatlichen Regel. Rettung und neuen Lebensmut bringen Ihnen meine 1000-fach erprobten Spezialmittel, auch in den hartnäckigsten Fällen. Garantiert unschädlich. Frau W. in Fr. schreibt: „Ihr wunderbares Mittel wirkte schon nach einer Stunde. Nicht Gott danke ich Ihnen am meisten!“ Schreiben Sie noch heute vertrauensvoll an mich und Sie werden mir schreiben bezeugen den Erfolg. Diskreter, unauffälliger Versand.  
C. A. Fürs, Berlin W. 57/37.  
Altenlebenstraße 21.